

Sibylle Hunziker

«Wir haben einander nicht etwa aufs Dach gegeben», scherzte die scheidende Präsidentin Barbara Kunz an der Delegiertenversammlung des Verbandes Bernischer Landfrauenvereine (VBL) in Zweisimmen. Doch sie selbst, Vizepräsidentin Barbara Lüthi-Kohler und Heidi Glatthard verliessen den Vorstand wegen Amtszeitbeschränkung und die beiden jungen Mitglieder Regina Moser und Kathrine Balsiger von Gunten, weil sie neben Familie und Beruf nicht mehr genug Zeit für das Amt haben.

Die erfahrenen Vorstandsfrauen Christa Krähenbühl, frisch gewählte SVP-Grossrätin aus Oberhünigen und Ursula Brönnimann aus Rubigen erklärten sich bereit, das Präsidium gemeinsam zu übernehmen, und wurden von den 98 anwesenden Delegierten mit Applaus gewählt. Neu in den Vorstand wählte die Versammlung die Bäuerin und Sozialarbeiterin Carol Stephanie Hofer aus Aefligen. Weitere Kandidatinnen seien trotz intensiver Suche nicht gefunden worden, bedauerte Barbara Kunz. Für das Co-Präsidium und die Verkleinerung des Vorstands hatte die Versammlung zuvor mit den entsprechenden Statutenänderungen einstimmig grünes Licht gegeben.

### **Vielseitiges Engagement**

Diskussionslos genehmigt wurden der Jahresbericht 2025, das Jahresprogramm 2026 sowie die Rechnungen und Budgets des VBL und des Bildungsjahrs Hauswirtschaft. Das vom VBL getragene hauswirtschaftliche Zwischenjahr wurde 2025 von zwölf jungen Frauen abgeschlossen und von zehn neu begonnen.



Der neue Vorstand (v.l.): Carol Hofer (neu), die neuen Co-Präsidentinnen Christa Krähenbühl und Ursula Brönnimann sowie die Bisherigen Christine Gafer und Nicole Kramer. BILD: SIBYLLE HUNZIKER

# Vorwärts mit Doppelspitze

**Zweisimmen BE** Ein Führungsduo übernimmt beim Verband Bernischer Landfrauenvereine die Leitung.

Die Verbandsarbeit ist enorm vielfältig: Kurse und Reisen gehören ebenso dazu wie die Mitarbeit bei der Revision der Höheren Berufsbildung oder bei der aktuellen Ausstellung zum UNO-Jahr der Bäuerinnen und Landwirtinnen auf dem Ballenberg. Der gemeinsame Nenner ist die Pflege des Zusammenhalts in der Gesellschaft.

Zu reden gab der Antrag der Landfrauen Wynigen-Rumendingen: Der VBL-Vorstand solle prüfen, welche Konsequenzen ein Austritt des VBL aus dem Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) hätte, und der Präsidentinnenkonferenz im Herbst Bericht erstatten. Man sehe nicht recht, was mit den 10 Franken Beitrag

pro Mitglied im Schweizer Dachverband getan werde, begründete Barbara Matter, Präsidentin des antragstellenden Vereins. Die Versammlung beschloss mit 76 Ja Eintreten auf das Geschäft.

### **Aufrufe zur Einigkeit**

Christine Gerber, Chefexpertin der Bäuerinnenprüfung und frühere VBL-Präsidentin, SBLV-

Präsidentin Anne Challandes und Eva Schäfer vom Schulrat der Berner Bauern riefen die Landfrauen zu Einigkeit auf. Gerber warnte davor, das politische Gewicht aufs Spiel zu setzen, das Generationen von Landfrauen mit grossen Anstrengungen errungen haben. Schäfer und Challandes nannten als Beispiele für die Bedeutung des SBLV für jede einzelne Landfrau unter anderem die Gestaltung der Bäuerinnenausbildung, die politische Überzeugungsarbeit, dank der Bäuerinnen mit Fachausweis heute Direktzahlungen auslösen und einen Betrieb leiten können, oder auch den aktuellen Einsatz für eine vereinfachte Zulassung von Produkten, die Bäuerinnen für ihren Hofladen herstellen. Die SBLV-Präsidentin ermunterte die Landfrauen, jederzeit Fragen zu stellen. «Wir werden antworten.»

Die Versammlung überwies den Antrag der Landfrauen Wynigen-Rumendingen mit 41 Ja gegen 25 Nein an den Vorstand. Dieser hat nun ein halbes Jahr Zeit, alle Informationen und Grundlagen zusammenzutragen, die es für die geforderte Gesamt-schau braucht.

Einmütig würdigte die Versammlung die Leistungen der scheidenden Vorstandsmitglieder, und Barbara Kunz wurde mit stehenden Ovationen gefeiert. Ebenfalls mit Applaus begrüsst wurden 56 neue Bäuerinnen FA aus dem Kanton Bern, fünf davon vor Ort mit Blumen: Diana Baumann (Hindelbank), Isabelle Klausner (Reutigen), Flavia Rüeeggger (Boltigen), Daniela Tanner (Bärau) sowie Stefanie Schori aus Madiswil, die ihre Prüfung mit der Bestnote 6 abgeschlossen hatte.